



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

78. Markgraf Friedrich beantwortet das Schreiben des Herzogs Ludwig,  
namentlich den Vergleich des alten frommen Geschlechtes der  
Bayernherzöge mit dem durch königliche Verleihungen emporgestiegenen

...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

78. Markgraf Friedrich beantwortet das Schreiben des Herzogs Ludwig, namentlich den Vergleich des alten frommen Geschlechtes der Bayernherzöge mit dem durch königliche Verleihungen emporgestiegenen Hause der Nürnberger Burggrafen, am 16. März 1419.

Hochgeborner furst, herczog Ludwig, Pfalzgraue vom Rein, herczoge In Bayern vnd Graue von Mortain etc. Als wir dir nachst auf dein Schrift clar vnd redlich erpietung zu rechten ennd vnd aufztrag getan haben, Nu schreibst du vns aber in deinem briue vnd beleibest auf deinen vnredlichen vnwarhaften scheltwortten, der wir doch pillichen von dir vertragen wären, vnd verdruckest das recht, ennde vnd aufztrage. Vnd zum ersten, ob vns yemand doran weisen mochte, das wir vnser Sigel vnd trew aufz deiner gewalt prächten etc., Dorauf haben wir dir vor vollichen recht geboten, mit namen fur vnseren heiligen vatter den Babst, vnsern genedigsten herren den Romischen konig vnd ander etc., vnd bieten dir das auch noch in massen, als wir dir vor geschriben haben, vnd mainen auch, wär dein grunt redlich vnd warhaftig vnd wäre icht redlicheit in dir, Du soltest solicher erpietung vnd recht pillich von vns aufnehmen vnd vns darüber solicher vnworhafter, vnredlicher, mutwilliger vnd vnendlicher schrifte vnd manunge vertragen. Auch schreibst du, warumb wir nur äßern den Rat vmb München etc. Nu haben wir dir vor geschriben, das wir nicht merklichs wissen, dar Inn du vnser Rates geulget habest, dann des allain: westest du aber anders vnser Rates, dar Inn du vns geulget hettest, das melde, So hoffen wir, das menichlich erkennen sulle, das wir dir das erlichst geraten haben. Du schreibst auch, wir machten gern zwayung zwischen vnsern Swägern herczog Ernten vnd herczog wilhalmen vnd dir, vnd wir fälen aber an dir auf dein feit, vnd namen wir In Ir herlichait vnd lannd nicht, Sy waren solichs wol von dir vertragen etc. Nu ist wol landkundig, was müe, kößt vnd arbeit wir getrewlichen in dem lannd zu Bayern gehabt haben, da mit es bej friden beleibe. So wissen wir auch nichts, das wir den obgenanten vnseren Swageren, deinen vettern, genomen haben vnd wolten In auch vngern das Ir nemen. Wir sein auch on zweuel, das vns des vnser vngenant lieb Swäger nicht zeihen noch schuldigen. Als du dann schreibst von vnser frauen der koniginn zu franckreich, deiner Swester, wegen etc. Haft du an Ir recht vnd getrewlich getan, das wissen Sy vnd ander lewt wol, vnd ist vns auch klain forge dein halben, wie du an Ir gefaren hast, vnd was wir dir von Iren wegen geschriben haben, das mügen wir in worhait wol fürbringen. Dann als du schreibst von vnsern alten argenlisten vnd „die Aglasten lassent Irs huppfens nicht“, mit dem bist du an dir selber, wann „ain bofer vogel fingt bosen gefanck“, also tuft du auch mit deinen vnwarhaften bosen funden vnd argenlisten, die du gen vns erdenckest vnd ertich-test. Vnd als du schreibest, wir müssen vnser verschribne trew vnd Insigel aufz deiner gewalt pringen, Sich wellen dann vnser frum frewnd vnser Schand nicht schamen; Nu solt du wissen, das landkundig ist, das wir vns bis here also gehalten haben, das kain

vnser fründe sich vnser nicht schamen darff. Vnd darnach schreibst du vns, wie wir vor vnserm gnedigsten herren dem Romischen konig dein weifung horen müssen mit briuen oder mit erberen leuten etc. Nu haben wir dir vor geschriben vnd sächen noch gerne, das du vns die sachen lautter macheft, wes du vns mainst zu beschuldigen vnd zu beweisen mit briuen oder mit erbern leuten etc., wer die lewt sein vnd was die brief sagen, darauf du dich zewcheft, vnd wo wir trewlos, nicht frum vnd dir auf die zeit nicht gut sein vnd vnser Infigel nicht gehalten haben, vnd wie wir gering von der hannd sein, aid zu Sweren, vnd ander vil ertichter vnd vnwarhafter wort, an dem allen du vns vnrecht tuft vnd ist nicht war vnd mag sich auch in worhait nymmer erfinden. Tuft du aber des nicht, So mag menichlich wol verstien, das du vns vnser ere vnd guten leumut mit erdichten vnworhaftigen worten vnd schriften begereft verporgelich zu stelen vnd ab zu prechen, das dich doch nicht helfen sol, wann wir haben dir vorgeschriben vnd volkomelich recht fur vnseren gnedigsten herren den Romischen konig etc. geboten vnd wellen auch noch gerne fur sein genad kumen, vnd wes du vns mit briuen oder erbern leuten rechtlich beweisen mugeft, Darumb wellen wir leiden, was recht ist. Wär aber, das vns schuldigest sache, der du mit dem rechten nicht beweisen mochtest, das du dann vieleft in die pene, dorein wir vielen, ob wir des schuldig würden. Des geleich, wes wir dich vor vnserm gnedigsten herren dem Romischen konig etc. schuldigen, des wir dich mit briuen vnd erbern leuten rechtlich beweisen mügen, das du darumb auch leideft, was recht ist. Schuldigten wir dich aber sache, der wir dich nicht rechtlich beweisen möchten, darumb wollen wir auch vallen in die pene, als vor geschriben stet, Doch also, das ain schuldigung vmb die andern gee. Vnd als du vnfr Schreibeft, wir schreiben dir, wir haben nye menschen ayde getan, dann vnserm gnedigsten herren den Romischen konigen, wen wir mainen, vnserm herren konig wenzlaw etc. Also haben wir dem selben vnserm herren konig wenzlaw seinen Rat gefworen vnd sein diener worden vnd haben vns auch getrewlich dar Inn gehalten, als lanng wir sein Rat vnd diener gewesen sein. Vnd als du auch schreibest, das der ayde noch wol mer sein, dann wir In vnsern briuen sezen, wir wolten dann aber wider die brief reden, doran vnser Sigel hange, So vil, das wir des ring von der hannd sein; des magstu nicht beweisen noch nach bringen, vnd halt das mit vnwarhait auf vns erticht vnd erdacht. Auch furbas als du schreibst, wie du vns durch dein trefflich Räte das recht zu Nürnberg volliclich gepoten habest fur vnserm gnedigsten herren den Romischen konig etc. Also haben dein Räte zu Nürnberg nichts an vns geworben noch kainerlay recht vns geboten, vnd wundert vns, das du dich nicht schameft, das du vns vnd andern solches schreiben tareft, das sich doch in worhait nicht vinden kan. Du schreibst auch, ob wir vnser briue, die wir von vnserm herren dem Romischen konig etc. vnd seinem vatter säligen haben, verluren, wie gut wir dann wären, vnd du hoffest zu got, du seyest frum vnd sull auch nymmer anders an dir erfunden werden, dann als deinem alten frummen geflücht zu gehore. Nu merckt man wol, das vnser vorderen säligen vnd wir Romischen kaifern vnd

konigen also getrewlich gedienet haben, das sy vns gewirdigt vnd gehohet haben durch vnser getrewen dinft willen, vnd als auch Jeczund vnser genedigister herr der Romisch konig etc. an vns vnd vnseren kinden getan hat, vnd wir wollen mit vnseren kinden vnd frunden seinen genaden furder defter getrewlicher dienen, Darumb wir vns noch mer genaden vnd wirdikait zu seinen koniglichen genaden fürsehen vnd hoffende find. Vnd bedurfft auch kain sorg haben, ob wir die briue verlüren, wir wolten mit gotes vnd desselben vnfers herren des konigs hilf dannoch bej vnfern wirden vnd furtentumben beleiben, vnd wir haben dir dein alt frumm geflächt nye aufgehoben, noch nicht arges von Im geschriben noch geredt, wir kunnen dir auch von deinem hoffen nicht gelagen, als du schreibest. Wareft du aber als frum, als dein alt frum geflächt, wir wären sollich vnpillichs vnd vnwarhafts Schreibens vnd beschuldigens von dir vberhaben. Du mainst aber villeicht dein vbeltat zu bedecken vnder dem schein der woltat deins frummen geflächts. Dann als du schreibest von vechdens wegen, das haben wir dir vor verantwort, Dann so die sache mit dem rechten zu ennde kümēt, Als wir dir vor vnd auch Jeczto geschriben haben. Muteft du vns dann icht mutwillens an, So wellen wir dir redlich antwurt tun nach vnser herren vnd frund Rate vnd nach vnser eren notdurft. Dann auch schreibst du, wir sullen den brief nicht haimlich halten, wann du des abschrifte habest, die du vnserm genedigisten herren den Romischen konig etc. vnd andern schicken wellest, Also ist vns lieb, das du das für vnsern genedigisten herren den Romischen konig etc. vnd ander fursten vnd herren vnd vil frummer lewte bringest, vnd lassēst vnser vnd dein brief horen vnd druckest der kainen vnter, vnd wann die verhort werden, So mainen wir, man werde nach vnser paider schreiben wol verstien, wie wir baide man sein vnd wer dem andern vnter vns eren vnd rechts aulz geet oder nicht. Dann wisse aber, giengest du vns also eren vnd rechtes aufz, So wolten wir dich da hin bringen, do man ein solichen man hin brigen sol, Als wir dir das vor auch geschriben haben. Geben zu Onoltspach, an donderstag nach dem Suintag, so man singet Reminiscere, Anno etc. XVIII<sup>o</sup>.

Fridrich, von gotes genaden Margraf  
zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs  
Erczkamerer vnd Burgraf zu Nurnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch Nr. 33 f. 348.

79. Herzog Ludwigs erneuerte Aufforderung an den Markgrafen, seinen Schuldbrief zu lösen, mit Vorwürfen über sein Verhalten gegen Bayern, König Wenzel u. dgl., vom 28. März 1419.

Hochgeborner furst, Margraf fridrich von Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg. Die warhait vnd vnsern rechtlichen willen haben wir dir so oft